

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Esfenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 69. Montag, den 28. August 1815.

Berlin, vom 22. August.

Ich erfahre, daß Zweifel darüber entstanden sind, ob die freiwillig in die Regimenter selbst eingetretenen jungen Leute eben die Rechte genießen können, welche den Freiwilligen der Jäger-Regiments verheißt sind. Da es bei dem freiwilligen Beitritt zur Vertheidigung des Vaterlandes nur darauf ankommt, daß derselbe wirklich erfolgt ist, die Verordnungen vom 2ten, 9ten und 10ten Februar 1813 sich auch ausdrücklich auf Freiwillige überhaupt beziehen, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß auch die, in die Regimenter selbst eingetretenen Freiwilligen, in so fern sie sich selbst bekleidet und beritten gemacht haben, mit den Freiwilligen der Jäger-Abtheilungen gleiche Rechte genießen, und Ich überlasse es Ihnen, solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Haupt-Quartier Paris, den 31ten Juli 1815.

Friedrich Wilhelm.

An

den Staats-Kanzler Herrn Fürsten v. Hardenberg.

Wien, vom 12. August.

So viel ist zuverlässig, daß man Oesterreichischer Seite, wenn schon nicht Erpressungen, doch vollen Ersatz der Kriegskosten und Zurückgabe der verlorenen Kunstschätze, und besonders Behauptung aller vormaligen Rechte zur Grundlage alles Benehmens festgesetzt hat. So hat auch die Hof- und Staats-Kanzellen kürzlich den Auftrag erhalten, alle auf das Herzogthum Lothringen sich beziehenden Acten auszuheben. Es hatte nämlich Oesterreich, vermöge des seit Franz Stephan von Lothringen bestehenden Tractates, das Recht, einen eigenen zu Nancy residirenden Commissair zur Aufrechthaltung aller gegenseitigen Verbindlichkeiten und Gerechtsame und, — so wollte es die Grömmigkeit unserer Vorfahren, — zur Beschlagnahme der Herzoglichen Gräber zu ernennen. Karl de Suro, Sohn des Parlements-Präsidenten dieses Nahr-

mens, war letzter Oesterreichischer Commissair, und bei'm Ausbruche der Revolution dergestalt verblendet, daß er selbst die Gräber zerschloß half. Er wurde unter Robespierre guillotiniert.

(Alt. Merk.)

— In dem Joura. des Nieder- und Mittel-Rheins widerspricht unser General-Intendant Ribbentrop öffentlich und förmlich dem durch viele Zeitungen verbreitet gewesenen Vorgeben, als ob die der Stadt Paris auferlegte Kriegsteuer von 100 Mill. auf 8 Mill. Fr. vermindert worden sey; und versichert ausdrücklich, daß bis jetzt Niemand an eine Verminderung jener Kriegsteuer gedacht habe.

Vom Main, vom 14. August.

Wegen der zu Darmstadt an Churhessen zurück zu gehenden vier Hanauischen Aemter und der auf den Weigerungsfall dafür auszumittelnden Entschädigung konnte man sich bisher noch nicht ganz vereinigen. Es heißt, daß Preußen diese Angelegenheit zu vermitteln suchen wird.

Lieblings-Studien der Erzherzogin Marie Louise zu Schönbrunn sind jetzt Länderbeschreibungen und die Englische Sprache.

Vom Main, vom 16. August.

Am 27ten Juli wurde die Stadt. Wehlar *) für Preußen in Besitz genommen.

Die Festung Mexières, eine der bedeutenden Frankreichs, an der Maas, die zuvor noch nie erobert wurde, hat sich ergeben. Das Fortschreiten des Hessischen, die

*) Diese ehemalige freie Reichsstadt des Oberrheinischen Kreises an der Lahn, mit 700 Häusern und 8000 Einwohnern, war sonst der Sitz des Reichskammergerichts und stand unter Darmstädtischem Schutz, Napoleon überließ sie als ein Fürstenthum dem Großherzog von Frankfurt, der hier eine Rechtsschule anlegte.

Belagerung führenden Armeekorps unter dem General Engelmann, zwang den General Lemoin zur Capitulation, vermöge der 30 Kanonen, nebst Munition den Siegern in die Hände fallen. Am 1ten wurde ein Thor, am 2ten die ganze Stadt besetzt.

Daß Straßburg capitulirt, hat sich nicht bestätiigt; als einen dahin führenden Schritt kann man aber die Entlassung der Nationalgarden ansehen. Am 9ten fügten sie an in kleinern oder größern Haufen aus der Stadt zu ziehn. Tags zuvor gingen etliche und 40 unberittene Dragoner aus der Festung in dem Einschließungs-Corps über. Auch haben die Blockadetruppen vor Straßburg am 1ten ihr Lager verlassen, und Kantonnierungsquartiere bezogen. Vor Hünningen war am 8ten ein lebhaftes Scharmügel in der Gegend von Bourglibre und Neudorf, wo die Oesterreicher an einer Batterie arbeiteten. Ein großer Theil des schweren Geschüßes ist bereits angekommen; das Ganze besteht aus 276 Kanonen, die von beiden Ufern des Rheins spielen werden. In der Nacht zum 1ten und am Morgen dieses Tages machte die Garnison Ausfälle, die jedoch zurückgewiesen wurden. Es finden sich mehrere Ueberläufer ein, nach deren Aussage die Schweizer Scharfschützen von Klein-Hünningen mit ihren Doppelbaken vielen Schaden thaten.

Die Italienischen Regimenter Oesterreichs, die bisher in Auaan standen, marschiren nach dem Rhein.

Der Herzog von Nassau (Maret) ist am 4ten auf dem Schlosse Allaman von Schweizer Truppen verhaftet worden, nachdem sein Gesand sich im Waadtlande aufhalten zu dürfen abgelehnt war, obgleich er es mit einem an ihn gerichteten Schreiben des französischen Polizei-Ministers (Fouché) unterstützte, worin angezeigt war, daß der König erlaube habe, ihm Pässe nach der Schweiz nach Lucerne auszustellen. Wirklich führte er 2 auf zwei Jahre bemillierte und unter dem 14. Juli vom Polizeiminister ausgestellte, und von Talleyrand contrasignirte Pässe bei sich, um in zwei Monaten Frankreich zu verlassen, und nach der Schweiz oder Toskana zu gehn.

Vom Main, vom 16. August.

Nach Privatbriefen aus Paris werden die allirten Monarchen Frankreich ebenfalls verlassen, und sich nach Frankfurt am Main begeben. In letzterer Stadt und nicht in Paris wird nach diesen Briefen der Friede mit Frankreich zu Stande gebracht, und dessen künftiges Loos definitiv entschieden werden.

Frankfurt, vom 16. August.

Man spricht von einem eben in hiesiger Stadt zu haltenden Friedens-Congress, wobei mehrere große Monarchen und viele ausgezeichnete Staatsmänner dieselbe mit ihrer Gegenwart beehren würden. Statt Paris soll nämlich Frankfurt der Ort der definitiven Unterhandlungen seyn.

Nachen, vom 15. August.

Heute reiste die Fürstin Berthier hier durch nach Paris. Der 3te Transport von Kunststücken traf vorgestern vor Paris hier ein.

Nachen, vom 19. August.

Daß Laon nicht am 1ten, sondern bereits am 10ten d. M. von den Preußen besetzt worden, ergiebt sich aus folgender gedruckten Bekanntmachung.

„Einer so eben eingehenden, aus dem Hauptquartier des 1ten königl. Armee-Corps, St. Gobain, vom 12. datirten, ganz zuverlässigen Anzeiger gemäß, ist nunmehr auch Laon in unsere Hände gefallen, und am 10. von unsern Truppen, unter persönlicher Anführung des commandirenden Herrn General-Lieutenants von Dietrich besetzt worden.“

Nachen, den 17. August 1815.

Der commandirende General in den königl. Preuss. Provinzen am Rhein,
v. Dobschütz.“

Vom Nieder-Rhein, vom 14. August.

Die Uebergabe der Nassauischen Länder an Preußen ist nun vollzogen. Die Fürsten von Nassau übergaben ihre Gebiete bereits am 1ten Juli, die Commissarien des Fürsten von Oranien Nassau, jetzigen Königs der Niederlande, aber ihren Antheil erst am 28ten Juli; das königl. Preuss. Besiznahme-Patent war bereits vom 21ten Juni datirt, und das Luxemburgische ist von den Preußen bekanntlich dem Könige der Niederlande, als Entschädigung für das Nassau-Oranische abgetreten. Der Preuss. Herr Ober-Präsident, der am 8ten d. M. von Köln nach Dillenburg reiste, übernahm dort feierlich die Landestheile, und erließ zu Coblenz unterm 8ten dieses mehrere dieselben Gegenstand betreffende Bekanntmachungen, unter welchen sich auch das königl. Besiznahme-Patent befindet.

Man glaubt, daß der Abschluß des Friedens zu Paris binnen kurzem erfolgen werde.

Paris, vom 11ten August.

Die heutige offizielle Zeitung enthält folgende Bekanntmachung:

Wir Ludwig von Gottes Gnaden etc.

In Erwägung, daß es sehr wichtig ist, eine neue Armee zu organisiren, indem nach unserer Ordonnanz vom 23. März diejenige, die vorher bestand, verabschiedet ist;

In Erwägung, daß diese Organisation nach einer Basis geschehen soll, wodurch die Unabhängigkeit Frankreichs gegen das Ausland und die innere Ruhe gesichert wird; da man ferner gesucht hat, die Armee von dem Interesse des Vaterlandes zu trennen, um sich ihrer als eines Instruments für die Anschläge eines persönlichen unmäßigen Ehrgeizes zu bedienen, so erfordert die öffentliche Ordnung für die Aufrechterhaltung einer Armee zu sorgen, welche nach Grundsätzen abgeleitet ist, welche eine wahrhafte National-Armee charakterisiren.

Da wir also eine Militärmacht errichten wollen, welche mit unserer constitutionellen Verfassung in Harmonie steht, und da diese Armee einer solchen Disciplin unterworfen seyn muß, daß sie im Kriege Erfolge sichert, und zugleich unsere Verfassung aufrecht erhält, im Falle neuer Factionen die Ruhe des Staats bedrohen sollten, zu ordnen:

- Art. 1. Die französische active Armee wird bestehen aus:
36 Fußtruppen-Regimenten, jede zu 3 Bataillonen.
3 Regimentern Artillerie.
4 Regimentern reitender Artillerie.
1 Regiment königl. Exarabierers.
6 Regimentern Charsiers.
10 Regimentern Dragoner.
24 Regimentern Jäger zu Pferde, und
6 Hussar-Regimentern.

Art. 2. Wird ein königl. Geniecorps nach dem Verhältnis der Stärke der Armee gebildet werden.

Art. 3. Unser Kriegsminister wird Uns so bald es möglich die umständliche Organisation dieser verschiedenen Corps vorlegen.

Paris, d. 16. Juli 1815 im 21. Jahre Unserer Regierung.
Unterj. L u d w i g.

Jede Leg'on wird den Namen ihres Departements führen und 1687 Mann zählen.

Der Kriegsminister wird besondere Generale und Ober-Officiere ernennen, um die Verabschiedung der Linien-Infanterie-Regimenter und der leichten Infanterie zu bewerkstelligen. Ist nicht Geld genug vorrätig, um den Officieren und Soldaten, welche verabschiedet werden, ihren rückständigen Sold zu bezahlen, so werden sie nichtsdestoweniger entlassen, und man wird ihnen Scheine geben, daß ihnen der Sold nicht bezahlt worden.

Es soll nun wirklich festgesetzt seyn, daß die Königl. Garde (maison du roi) aus 24,000 Mann bestehen wird.

„Der Marschall Ney ist im Canton Figeac, Lot-Departement, in der Gegend von Cantal entdeckt und als Gefangener nach Aurillac geführt worden. Diese wichtige Verhaftung verdankt man der Thätigkeit des Herrn Le-card, Präfecten von Cantal, und dem Unter-Präfecten von Aurillac. Der Gensd'armen Officier hat die Befehle des Präfecten von Cantal mit großer Pünktlichkeit ausgeführt.

Gestern ist das Veteranen-Bataillon, welches zu der Besatzung von Landrecies gehörte mit 2 Kanonen hier angekommen.

Man weiß jetzt, daß Diejenigen, welche Ludwig XVIII im Garten der Tuilleries insulirt haben, von Bonaparte's Anhängern, namentlich von Caulaincourt, Decres und Cambacérés bezahlt wurden. Diese schändlichen Scenen haben aufgehört, sobald die Polizei es eussichtlich wollte.

Paris, vom 14. August.

In der Quotidienne befindet sich eine weitläufige und genaue Erzählung des zweiten Verhörs Labedoyères.

Die Mergierde hatte mehrere Freunde von Bedeutung angelockt, unter andern bemerkte man den Kronprinzen von Preußen, den Prinzen von Oranien und den Prinzen von Württemberg, und viele Gesandte und Generale.

Nach 34 Stunde Verathschlagung wurde durch den Präsidenten das Urtheil über Labedoyère dahin ausgesprochen, daß derselbe, nachdem er 1) des Verraths, 2) der Empörung und 3) der Verschüttung, nicht von der ihm am 2ten März bewilligten achttägigen Bedenkzeit, zur Rückkehr, Gebrauch gemacht zu haben, überwiesen worden, einstimmig zur Todesstrafe verdammt wird, und daß die Projektkosten von seinem Nachlaß eingezogen werden sollen.

Man schreitet heute in dem Schloß von Vincennes zur Auslieferung von 12,000 Flinten und 80 Kanonen, an die verbündeten Truppen, welche in einem Artikel der Convention von Paris, vom 4. Juli, mitbegriffen gewesen, und im Augenblick des Abschlusses derselben in mehreren Werkstätten der Hauptstadt theils in Arbeit, theils im Depot waren. Während der Unterzeichnung der Convention wurden sie nach Vincennes transportirt, und waren bis jetzt dort geblieben, von wo sie aber nun zurückbefordert werden.

London, vom 15. August.

Unter den Papieren, die Bonaparte ins Meer geworfen, und die man wieder aufnahm, sollen sich mehrere befinden, welche von einem Amerikaner herrühren, und mancherlei Aufschlüsse geben. Auch hat man ein Stück eines Briefes gefunden, den er offenbar vor seiner letzten Abdankung an Marie Louise geschrieben. In demselben heißt es:

Madame, meine liebe, geehrte Gemahlin!

„Indem ich von Neuem bloß dem Interesse Frankreichs Gehör gebe, will ich dem Thron entsagen, und da ich meine politische Laufbahn endige, will ich das Reich Unseres geliebten Sohnes anfangen. Meine Liebe zu Ihnen und zu ihm sowohl, als die Schuldigkeit eines Monarchen, verpflichten mich dazu. Möge es Kaiser das Glück von Frankreich, und als Sohn, das Glück und den Ruhm seiner Mutter sichern, alsdann werden alle meine Wünsche erfüllt seyn. Wenn ich indessen als Chef des Staates ihm in seiner zartesten Kindheit alle meine Macht übertragen kann, so kann ich doch — indem es für mein Herz zu schmerzlich seyn würde — die unverletzlichen Rechte der Natur nicht aufopfern.“

Man will wissen, daß Bonaparte sich sehr gefreuet, daß er vor kein Gericht gestellt worden ist. Er soll nach Briefen vom 12. welche vom Northumberland mit der Fregatte Zenobia zu Falmouth angekommen sind, jetzt ungemein lustig seyn.

Aus Canterbury schreibt man unterm 12., daß die Corvette Fly, mit Saary oder mit Lallamand am Bord, in den Dänen eingelaufen ist. Derselbe wurde sogleich auf die Brigg Scharsbooter gebracht, welche ihn nach der Französischen Küste führen wird, um der Französischen Regierung ausgeliefert zu werden.

Copenhagen, vom 15. August.

Der Herr von Koblenz, welcher mit einer Brigg von 2 Kanonen und 20 Mann Equipage lauter Russen, die Welt umsegeln will und sich auf hiesiger Rbede befindet, wird in wenigen Tagen seine Reise fortsetzen, auf welcher ihn ein mit demselben zu Berlin erzogener Kransoff, Herr Ehemisseau, und der Sohn unsers würdigen Konferenz-Raths Wormskild, als Naturalisten und Gelehrte begleiten. Die Reise wird drei, vielleicht auch fünf Jahre dauern. Man will Cap Horn passiren, und wo möglich, suchen, über Kamtschatka sich einen Weg beim Actischen Pole zu bahnen.

Vermischte Nachrichten.

Vertheilung der verbündeten Heere in Frankreich, nach einer von dem Königl. Preuss. Geschäftsträger in Frankfurt, Freiherrn von Ottersfiedt, authentisch bekannt gemachten Nachricht:

1. Preussische Armee. Hauptquartier Caen (in der Normandie), beßzt folgende 16 Departements: Finistère (Hauptstadt Quimper und der Hafen Brest), Morbihan (H. Vannes und der Hafen Orient), Côtes du Nord (H. St. Brien), Manche (H. Coutances), Isle u. Vilaine (H. Rennes, Hafen St. Malo), Calvados (Caen), Orne (Alençon), Mayenne (Laval), Sarthe (Mons), Eure und Loir. (Chartres), Unter-Seine und Eure (beide bis ans linke Seineufer), Loire und Cher, Indre und Loire, Maine und Loire und Unter-Loire. Die letzteren vier, de-

ren Hauptstädte Blois, Tour, Angers und Nantes sind, bis ans rechte Ufer der Loire. In dem uns zugekommenen gedruckten Exemplar steht: „der Seine,“ aber offenbar aus Versehen.)

2. Preussische, Großbritannienische und Oesterreichische Armee gemeinschaftlich die Departem. de Seine (Paris), und Seine und Oise (Beauvais) bis zum linken Ufer der Seine.

3. Die Großbritannienische und Niederländische Armee (Hauptquartier des Marshalls Wellington Paris), Unter-Seine (Hauptquartier Rouen), Eure, Seine und Oise (am rechten Seine-Ufer), Eps (?) Nord (Douai und Lille), Seine und Marne (am linken Seine-Ufer), Somme (Amiens), Pas de Calais (Calais), Oise.

4. Russische Armee. Hauptquartier Melun, die Dep. Seine und Marne (Meaux), Aisne (Laon), Ardennes (Mezieres), Marne (Châlons), Maas (Bar le due), Mosel (Metz), Meurthe (Nancy) Ober-Marne ein viertel, Aube ein drittel.

5. Baietische Armee. Hauptquartier Auxerre, die Departements Loiret bis an die Loire (Orleans), Morne (Auxerre), Nièvre (Nevers), Aube zu zwei drittel, Ober-Marne zu drei drittel, Vogheien (Epinal.)

6. Württemberger und Darmstädter. Die Departements Allier (Hauptst. Moulins) und Puy de Dome (Clermont).

7. Oesterreichische Armee. Hauptquartier Fontainebleau.

a) Armee des Oberheins. Die Departements Cantal (St. Flour), Lozere (Mende) Gard (Nîmes) Loire und Ober-Loire (le Puy) Rhonemündung (Aix) Auvergne (Vivignen) Nieder-alpen (Dijon) Var (Toulon). (Nach dieser Angabe hätte also die oberheime Armee auch Quartiere am mittelländischen Meere im Var und Rhonemündung-Departement! Es ist freilich die Rede davon gewesen, daß sie südwärts Truppen sendet hat; folten diese aber durch die Quartiere der italienischen Armee, von der oberheimeinischen abgetrennt seyn?)

b) Italienische Armee: Cotes-d'or (Dijon), Ober-Saone (Besoul), Saone und Loire (Macon), Jura (Vos de Saulnier), Doubs (Besancon), Rhone und Loire (Lyon), Ain (Bourg), Montblanc (Chambery) Isere (Grenoble), Ardeche (Privas), Drome (Valence) Ober-Alpen (Gap).

8. Königl. Sächsische und Badische Truppen die Departements des Ober- und Niederheins (Hauptquartier Colmar und Straßburg). Hiernach wären also von den 36 französischen Departements 61 fast ganz von den Allirten besetzt.

Neueste Nachrichten.

(Aus der Börsenliste.)

Frankfurt, vom 20. August.

Nichts beweiset mehr die Verspöcktheit und blinde Anhänglichkeit der Befagung und der Einwohner von Landau, als die großen Feiertlichkeiten, welche sie am 15ten d., an dem sogenannten Napoleonsfeste, anstellten. Mittags um 12 Uhr wurde eine Salve von 101 Schüssen aus den schwersten Kanonen gegeben. Diese Salve wurde des Abends um 6 Uhr wiederholt.

Es ist merkwürdig, daß zu Hünningen, Besfort, Besancon, Landau &c. an einem demselben Tage eine rothe Kanne aufgezogen wurde. Bei Besfort sollen abermals die Feiertlichkeiten angefangen haben; gewis ist es, schreibt man aus Basel, daß daselbst eine Kanonnade gehört wurde.

In Unter-Calabrien, wo sich die Trümmer der aufgelösten Neapolitanischen Armee hingehäuft haben, sieht

es unruhig aus. Es werden aber strenge Maasregeln ergriffen.

Der vierte Theil der 24 Mill. starken Contribution, welche Neapel an Oesterreich zu entrichten hat, ist bereits bezahlt.

Von der Französischen Gränze, vom 17. August.

Man vernimmt jetzt, daß 1200 Grenadiers der alten Garde von der Loire-Armee in Eilmärschen nach Neuchâtel abgegangen waren, um Bonaparte seinen dasigen Geznern zu entreißen und ihn an die Spitze der Loire-Armee zurückzuführen; allein sie kamen zu spät, indem er bereits zu Schiffe gegangen war.

Paris, vom 15. August.

Das Kriegsgericht und die Verurtheilung von Labedoyere hat gestern und heute fast ausschließlich das hiesige Publikum beschäftigt. Obgleich er der erste Officier war, welcher an Ludwig XVIII. zum Verräther wurde, so erregt sein Schicksal hier doch große Theilnahme, nicht allein wegen seines blühenden und jungen Aussehens, sondern auch wegen der großen Aufrichtigkeit, womit er alle Beschuldigungen, die man ihm zur Last legte, eingestand. Es schien ihm, sagte er, in seiner Lage sehr begreiflich, daß er zum abschreckenden Beispiele für Andere fallen müsse, indem er der Erste gewesen, der zu Grenoble zu Bonaparte übergegangen sey. Man versichert hier allgem. mein, daß man selten einen Angeklagten gesehen, der so große Seelenstärke vor Gericht gezeigt habe, als Labedoyere, und daß er unstreitig hierin Bonaparte, seinem Meister, weit übertriffe. Auch wird behauptet, daß er nach dem gegen ihn ausgesprochenen Todesurtheil erklärte habe, er sey nicht gekniet, gegen dasselbe zu appelliren. Dies mag auch wohl daher rühren, weil er unwiderrlich vom König Verurtheilung erwartete, indem er sich die nachtheiligsten Folgen im Allgemeinen habend, und eine unverzeihliche Schwäche verrathen würde.

Wahrscheinlich wird die Reihe jetzt an den Marshall Ney kommen, der für weit schuldiger als Labedoyere angesehen wird.

London, vom 18. August.

Es soll bereits auch an einem Handels-tractat zwischen Großbritannien und Frankreich gearbeitet werden. So viel man von demselben vorläufig weiß, so ist der Vorschlag gemacht worden, die Englischen Baumwollen-Manufaktur-Arbeiten in Frankreich, und die Französische Seidenzeuge in England unter billigen Zollabgaben zuzulassen.

London, vom 19. August.

Es werden gegenwärtig in England Maasregeln getroffen, welche den nahen Frieden andeuten. In der Marine wird unverzüglich eine große Reduction statt haben. Es sind bereits Befehle gegeben, um die Matrosen von den Kriegsschiffen in den verschiedenen Häfen abzugeben. Sie werden alle auf den Friedenszustand gesetzt. Die Stationen zu Jersey, Leith und den Dünen werden sogleich eingehen, und die Admirale Sir J. Freemanle, W. Hope und Admiral Scott, welche bisher auf diesen Punkten commandirten, werden ihre Commandos aufgeben. Auch die Station an der Scheide unter Sir W. Malcolm wird eingehen.

Unsere Regierung wird alles aufbieten, um in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes die größte Sparsamkeit einzuführen.

Für den Friedensfuß werden bloß Freywillige angeworben, und aller Zwang wird aufhören.

Anfrage und Bitte.

Sollte jemand von dem Aufenthalt und Schicksale des am 23ten August 1810, von Swinemünde mit einer Ladung nach Gotthenburg abgegangenen Schiffers Christian Heins, aus Hamburg gebürtig, fahrend das Schiff die drei Gebrüder, so wie von der Mannschaft des Schiffes, namentlich auch von dem auf solchem Schiffe engagirt gewesenen Matrosen Joachim Gustav Braun, einige Nachricht zu geben im Stande seyn, so wird derselbe gebeten, solche an den Herrn Bürgerverwalter Droschen in Greifswald in Schwedisch-Pommern gelangen zu lassen, der auch gerne alle und jede dieserhalb zu verwendende Kosten ersetzen wird. Greifswald den 12ten August 1815.

Anzeige.

Vom 1ten künftigen Monat, ertheile ich Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von ein Uhr bis drey, Unterricht in der englischen Sprache. Aeltern, welche wünschen, ihren Söhnen daran Theil nehmen zu lassen, belieben sich gefälligst bis zu dieser Zeit an mich zu wenden, indem nur auf eine bestimmte Anzahl Schüler Rücksicht genommen wird.

Correl,

kleine Dohmstraße No. 692.

Auctions-Anzeige.

Es sollen in dem auf den 19ten September dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Krüger anstehenden Termin zwey zur Hauptmann und Accise-Rendant von Milosjewskischen Nachlassmasse gehörige pommerschen Pfandbriefe, nemlich: Lebbehn No. 2, über 1000 Rthlr. und Sosenow No. 6, über 800 Rthlr.,

öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, versteigert werden. Dies wird allen denjenigen, welche dergleichen zu kaufen willens sind, mit der Aufforderung bekannt gemacht, sich gedachten Tages auf dem Königl. Ober-Landesgericht einzufinden.

Stettin den 2. August 1815.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Es werden uns oft Zinscheine Behufs der Zins-Erhebung vorgelegt, welche mit Vermerken versehen sind, die den Umlauf derselben hindern sollen. Um den etwaigen Zweifeln des Publikums vorzubeugen, in wiefern solche Vermerke mit rechtlichen Erfolge und mit welchem sie geschehen, wollen wir darüber folgende, mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmende, Grundsätze, nach welchen wir künftig bei der Zinszahlung strenge verfahren werden, zur Kenntniß der Inhaber der Zinscheine unserer Pfandbriefe bringen:

- a) Es steht zwar jedem Inhaber eines Zinscheins frey, durch einen Vermerk auf denselben zu verhindern, daß er nicht, als ein auf jeden Inhaber lautendes Dokument, aus Hand in Hand geben könne; ist aber
- a) dieser Vermerk dergestalt allgemein gefaßt, daß er weder von einer bestimmten Behörde oder Person unterschrieben worden, noch aus dem Inhalt ersichtlich ist, zu wessenen Vortheil er auf dem Zinscheine

steht, so ist bis zur Tilgung dieser Klausel niemand zur Erhebung der Zinsen berechtigt;

- 3) enthält dagegen der Vermerk im Kontext, oder mittelst der Unterschrift eine Bezeichnung derjenigen Behörde oder Person, durch welche dadurch sicher gestellt werden soll, so kann die Zahlung der Zinsen nur an diese Behörde oder Person unmittelbar, oder an deren, durch beglaubigte Autorisationen legitimirte Stellvertreter, geleistet werden.

- 4) Ein Gleiches findet statt, wenn aus dem Vermerk erhellt, daß der Zinschein einer bestimmten Person zur Erhebung der Zinsen anvertraut worden.

- 5) Nur wenn aus dem Vermerk deutlich erhellt, daß er keinen andern Zweck hat, als Dispositionen über das Eigentum des Zinscheins zu bekräftigen, nicht aber die Befugniß des Inhabers zur Erhebung der Zinsen zu beschränken, kann, des Vermerks ungeachtet, die Zahlung der Zinsen an jeden Inhaber geleistet werden.

- 6) Da oft Zinscheine vorkommen, die auf der Rückseite, der bessern Erhaltung wegen, mit Leinwand, Wappe oder Pappe beklebt sind; so wird es rathsam seyn, jeden Vermerk auf der ersten Seite, — jedoch nicht in dem zur Abstempelung der Zinsen bestimmten Raume, — anfangen zu lassen, weil er sonst leicht unbemerkt bleiben kann.

Stettin den 27. Juli 1815.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Steckbrief.

Der in unterstehenden Signalement näher bezeichnete Sträfling hat Gelegenheit gefunden, gestern der Obhut seiner Wächter zu entweichen. Alle hohe Civil- und Militärbehörden werden daher ersucht, auf den genannten Sträfling zu vigiliren, ihn im Betretungsfall arretiren, und unter sicherer Bedeckung anhero bringen zu lassen. Stettin den 18ten August 1815.

Königl. Preuß. Commandantur.

(Signalement.) Der Artillerist Wilhelm Marek, 30 Jahr alt, 5 Zoll groß, aus Storkow in der Mittelmark geboren, ist wegen Widerseßlichkeit gegen die Wache, Verdocht des Diebstahls, und widerholter Desertion, zum Festungsarrest, mit Versehung in die 2te Klasse des Soldatenstandes und Verlust des Nationalzeichens, verurtheilt. Er ist von starker Statur, blaßer Gesichtsfarbe, blaue Augen, und breiten Vorderkopf. Bey seiner Entweichung war er mit einer blauen Jacke, weißen Kragen, und dergleichen Schulterklappen, langen grauen leinen Hosen, Strümpfen und Schuhen bekleidet.

Aufforderung.

Die Tochter des im Jahr 1770 zu Berlin verstorbenen Benjamin August Huth, der bey der damaligen Kurmärkischen Kammer Kanzlist gewesen ist, oder deren Erben, werden hierdurch, in Gemäßheit der Vorschrift des Allg. Landrechts Th. 1. Lit. 9. §. 465, aufzufordern, ihren Aufenthalt anzugeben, in dem hieselbst die Schwester des gedachten zc. Huth, die geschiedene Ehefrau des Müller Krempien, geborne Huth, ab intestato und ohne Hinterlassung von Descendenten, verstorben ist, und sie

an dem Nachlaß partelshren. Neckermünde den 15ten
August 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

S o l z v e r k a u f.

Es sollen in der Stolzenburgschen Forst 200 Stüd,
ausgezeichnete Büchen, den 5ten Septemder des Monats
um 10 Uhr, plus licitandis verkauft werden; Lieb-
haber werden dazu eingeladen, vom 16ten August an,
können sie in der Forst besehen werden.

Geveitern v. Ramin.

Zu vermietthen außerhalb Stettin.

Ein gutes Wohnhaus in Klein-Stettin, bestehend in
fünf Stuben, Kammern, Alkoven, Vorrathsboden, heller
Küche, Keller, Stallung für Pferde und Kühe, Wagen
und Holkremise, nebst einen großen und kleinen Garten
beim Hause, auch geräumigen Hofplatz und zwölf Mor-
gen zwischschnittige Wiesen, steht von Michaeli dieses
Jahres, auf ein und mehrere Jahre zu vermietthen; das
Nähere hierüber ist zu erfahren beym Schiffscapitain
Herrn Lieckfeld in Groß-Stettin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich
am 29ten August d. J., Nachmittags um 4 Uhr, in den,
jenseits der Oder unter No. 55 und 61 belegenen Spei-
chern folgende Randlos-Kenbretter, als: 8546 Deckel,
18895 Seiten, 12016 Enden und 20397 Boden, kleiner
Sorte, und 5915 Deckel, 9025 Seiten, 9505 Enden und
9407 Boden, großer Art, gegen gleich baare Bezahlung
in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen,
und in dem zuerst genannten Speicher die Auction an-
fangen. Stettin den 15. August 1815. Dieckhoff.

Für Rechnung des Assuradeurs sollen 17 Ballen 365
Stüd Wallfischbarden, welche beschädigt hier angekom-
men sind, am Dienstag den 5ten September d. J., Nach-
mittags um 2 Uhr, im Hildebrandtschen Speicher sub
No. 55, gegen baare Zahlung in Courant, öffentlich an
den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 24.
August 1815.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

W e i n - A u c t i o n.

Am 30sten August, Nachmittags um 2 Uhr, soll in un-
serm Hause eine Parthey französischer Weine, bestehend
in Haut-Barfac, Haut-Sauternes, Haut-Preignac, St. Croix
du Mont, Lóupiac, Graves, und Langoiiran von 1814, wie
auch ein Posten Haut-Preignac von 1817, für auswärtige
Rechnung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-
den. Die Proben sind von jetzt an bey uns zu haben.
Stettin den 18ten August 1815.

Gottfried Schultz & Comp.

(Auction.) Eine kleine Parthey russische Heede und
einige Sonnen braunen klaren Lebertran, sollen den
21sten August, Nachmittags um zwey Uhr, im Walbranc-
schen Hause, Langebrückenstraße No. 8a, am Meistbie-
tenden verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Echte englische Schleiffneue, gewalztes schleissches
Sturz- und Ponton-Vlech, feinsten Rissen- und Fassnahl
zu billigen Preisen, bey
Wib. Rauche,

am Heumarkt No. 29.

Feine Chocolade, Schwabengröße, Braunschweiger
Wurst, Berlinerblau, weißes und braunes Rindohl, ver-
kauft billig

Wib. Pfarr,

Mödenstraße No. 596.

Aechtes Eau de Cologne, und Lampen-Spiritu,

bey Marie Steinicke, Königsplatz

No. 824 parterre.

Feine ächte Havanna-Zigarren sind in Kisten auch Hun-
derterweise bey mir zu haben.

Ernst George Otto.

Saure Salzgarben sind schockweise und einzeln, wie
auch Pfeffergurken in Gläser, nebst neueste holl. Heeringe
jetzt zum niedern Preis, zu haben, bey

Bord.

Holländische Butter und feiner Eidammerkäse, in klei-
nen Broden von circa 4 Pfund, bey

B. T. Wilhelmi.

Holländisch Rüböl, Süßmilchkäse und Hering, Englisch
Bley, Glötte, Minium, zu den billigsten Preisen,
bey Friedrich Krafft.

Neue Smirn. Rosinen, Corinthen, Caffee und guten
schottischen Hering, offerirt zu billigen Preisen,

Ernst George Otto.

Buenos-Ayreshäute von besser Beschaffenheit, zu den
billigsten Preisen, haben zu verkaufen

Hoffmann & Barandon.

Serke bey

Phil. Regen,

Hänerheinerstraße No. 1088.

Sehr guter holl. Vollerling, so wie auch iuständischer
in ganzen Sonnen und kleinen Gebinden, nebst neue
smirn. Rosinen, weiße Juchsen, und gesottene Pferde-
baare sind billigst zu haben,

bey Postart & Zübner.

Gute Sardellen, grüne Pomeranzen, doppelte Brandt-
weine, pr. Quart 10 und 12 Gr., weiße Wachstafellichte
und Braunroth in Tonnen, bey

C. F. Busse & Schulz,

große Oberstraße No. 17.

Keinen raffin. Zucker, a H. 14 Gr., Melis, a H. 12
und 12 Gr. in Br., gekochenen Melis, a H. 10 Gr.,
mittel Caffee, a H. 10 Gr., Canaster und Portorico in
Rollen, fein geschliffen Pulver und polirt Schroot, Ma-
geb. Elshorlen, ball. Stärke und Puder, blaue, grünen
und Eisen-Bitriol, Gosl. Bley und Glötte, feinen Indigo,
weißen Berger und Süßestbran, hell. Mohs- und Rüb-
öl, sowie auch Baumöl, ist billigst zu haben bey

Carl Goldhagen.

Gut frisch gepressten Caslar in Partheyen und einzeln
zu einem sehr billigen Preis, bey

Carl Goldhagen.

Versüßerten Stalper Schleusen-Lachs, ächte Braunschm. Schlockwürste, ächte neue voll. Heringe, grüne und gelbe Pomeranzen, und neue süßre che dourable Citronen sind jetzt alle auch postfähig zu haben, bey
C. S. Gertschald.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Da sich zu meinem Hause No. 921 in der Frauenstraße und der darin befindlichen Waarenhandlung mehrere Kauf- liebhaber gemeldet haben, in wögle ich den Weg des öffentlichen Verkaufs. Ich habe dazu einen Termin auf Sonnabend den 2ten September, Vormittags 10 Uhr, in meinem obbesetzten Hause angesetzt, und ersuche die Kauflustigen sich alsdann bey mir einzufinden. Stettin den 2ten August 1815.

Die Witwe von Daniel Friedrich Weinreich.

Das Haus No. 251, große Laskadie, ist zu verkaufen; Liebhaber können es täglich besehen und mit dem Eigenthümer, so im Hause wohnet, Handlung pflegen.

Zu vermietthen in Stettin.

Mein Haus mit einem Material-Laden, Klosterhof No. 1122, steht zu Michaeli d. J. anderweitig zu vermietthen ledig, und sind die Bedingungen No. 1122 bey mir, im Hause des Bäckers Holz zu erfahren.
Witwe Pudon.

Es steht ein Unterhaus am Krautmarkt No. 977 zum 1sten October d. J. zu vermietthen. Die näheren Bedingungen sind daselbst jeder Zeit zu erfahren.

Die zweite und dritte Etage in dem Hause No. 290 in der Kuhstraße ist zum 1sten October zu vermietthen.

In meinem Hause, Gravensteckerstraße No. 166, ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 Saal, einer Kammer, Speisekammer, heller Küche, Keller, Bodenraum und Holzstall zu Michaeli, d. J. zu vermietthen. Stettin den 2. August 1815.
Witwe Tieskow.

Ein geräumiger gewölbter Keller zur Waarenniederlage ist sogleich zu vermietthen, im Hause No. 1027, am Krautmarkt.

In der großen Oberstraße No. 62 ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzstall, mit auch ohne Meubel, zum 1sten October d. J. zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Jemand, der nach Breslau reiset, sucht einen Reisefellowschafter. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Kleine und große Fress-Schweine sind jetzt wieder zu haben, bey
J. S. Wieglow in Stettin.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich wiederum Unterricht im Schreiben gebe, auch schreibe ich den kommenden Gelegenheiten Bescheidungen u. s. w.; bitte meiner Einreden zu seyn.

Demoiselle Rubendorf in Stettin,
große Dohnstraße No. 793, eine Treppe hoch.

Ein junges, wohlertogenes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geschickt, auch musikalisch, wünscht als Gesellschafterin oder Gehälfen in einer Wirtschaft hier oder auf dem Lande ein anständiges Unterkommen; daher würde es auch mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen und könnte nöthigenfalls sogleich die Stelle antreten. Nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition gefälligst ertheilen. Stettin den 18. August 1815.

Ein junger Mensch, welcher gute Scholkennnisse hat, und im Schön- und richtigen Schreiben geübt ist, kann nur unter dieser Bedingung auf einem dlesigen Comptoir als Bursche placirt werden, und erhält ohne Bekleidung und Wäsche, freyen Unterhalt.
C. C. Masche.

Ein Mann in den besten Jahren, welcher vom Militär frey ist, wünscht hier in Stettin, oder auch außerhalb, als Tafeldecker, Kammerdiener, Bedienter oder Kutscher, weil se biger sehr gut mit Pferden umzugehen weiß, ein Unterkommen zu finden; er steht nicht so viel auf gutes Gehalt, als nur auf gute Behandlung, und bittet deshalb die Adresse bey der Witwe Kampfen, Krautmarkt No. 982 gefälligst abbrechen zu lassen.

300 Aehle werden auf einer Handwiese von 10 Pommerschen Morgen, am Blockhause gelegen, zur ersten Hypothek gesucht; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In der großen W. Uweberstraße in dem Hause No. 568 ist ein sehr guter schwarzer Hühnerhund zu verkaufen.

Schiffs-Gelegenheit nach Lübeck, Danzig und Riga bey Unterschriebenen.
J. C. J. Secker.

Marktanzeigen in Stettin.

Ich bin im gegenwärtigen Markt mit allen in mein Fach einschlagenden Waaren, darunter ich extra seine Baumwollige und Leinwand namhaft mache, aufs beste fortirt. Ich sehe daher häufigen Absatz entgegen, und verspreche die möglichst billigen Preise.

A. Hoffmann, am Heumarkt.

J. Sy, vormalis Werkmeister aus Berlin,

ist gesonnen, sein hier noch im Bestand habendes Waarenlager anzuordnen; er offerirt daher seine Waaren, bestehend in englischen Eastunen, Eastuntüchern, ostindischen Nahten, weißen Zeugen, Trikot, Camisiers, Damensröcken, Petticoats und Aefaus, allen indischen Wollwaaren, als: ostindischen Kleidern, Hauben, Kragentüchern, Kransen, Chemisets, Jagets, Hofenträgern, Pompadours, Bräsen, Tabakstaschen, Uhrbändern u. im Ganzen und Einzelnen für und unter den höchsten Preis, im goldnen Löwen, Louisenstraße No. 752.

Floner und Gochs aus Berlin verkaufen zu billigen Preisen ihre eigenen Robrtwaaren, als: Cassen, Eastuntüchern, Musselin, Musselintüchern, Cambric, glatten und fasonirten und darselbstigen Luchern, Gingham, Rantien, Bique, Sandstein, Dimiro, W. Kienzoanen, Porchem, Strickbaumwolle u. s. w., dergleichen schließliche Leinwand, feine Luchern und Zwirn, in ihrer Wade auf dem Rossmarkt dem Wieglowischen Hause gegenüber.

Zu diesem Stettiner Sommermarkt empfehlen wir uns mit ächter und vorzüglich guter weiß geleichter Diefel der, Holländischer und dergl. Haut-Leinen; ächten französischen Battisten und Linon. Verkauften selbiges zu den billigsten Preisen, und werden nach Möglichkeit durch prompte und reelle Behandlung des Zutrauens eines jeden zu entsprechen suchen. Wir stehen aus, im Hause des Hrn. Conditor Regen in der Konigsstrasse No. 753. und nehmen daselbst auch Bestellungen an.

Brüggemann & Comp.

§ Leinewands-Anzeige zum Fabrikpreise. §

Der Leinewand-Fabricant Dierr. Zumborn aus Bielefeld empfiehlt sich diesem Markt mit einem vollständigen Lager von Bielefelder, Holländischer und Wahrensdorfer Hanfseinerwand von 18, 20, 22 und so weiter bis 120 Nthl., pro Stück. Halberstädter Hanflein, 15, 16 bis 24 Nthl. pro Stück; Batistleinen zu Schnupftüchern, abgepaßte Schnupftücher mit weißen, rothen und violetten Ranten, und Batist zu Jabots. Sein Waarenlager ist im gelben Löwen in der Konigsstrasse No. 752, beim Gastwirth Herrn Wolter.

J. W. Weiß aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern gedruckten cottonenen und seidenen Tüchern, großen seidenen, wollenen und Casimir-Tüchern, kleinen seidenen Tüchern, weißen feinen und ord. Cambr und Canton, Musselin und Glosch, schm. Atlas, Cassent und Levantin, Piquee, Sammt, seidenen, manchesterischen, casimirnen und wollenen Westen, gelben und grau melirten Hankin, Manscherer, couleurs ten und weiß lebernen, dän. und Batist-Handschuhen, weißen und blau leinenen gedruckten Schnupftüchern und Leinewand, Parchent, Sarssein, weißen feinen Batist- und Musselintüchern, gestickten Musselin- und Casimir-tüchern, Bettinertücher, Ranten, Etar und Gaze, gewebten Ranten, Stütz- und Patentbaumwolle, wollenen Jacken und Röcken. Er verspricht einzeln wie auch Doufine weise die billigsten Preise, und steht auf dem Hofmarkt dem Hause des Hn. Commerzienrath Schulze gegenüber.

J. C. Zumborn junior aus Bielefeld

empfehlte sich zu diesem Stettiner Markt mit allen Sorten holländischer Leinewand von 25, 30 2c. bis 1-0 Nthl. pr. Stück, Bielefelder, Hanfseiner und Wahrensdorfer Leinen von 10, 12, 14 2c. bis 50 Nthl. pr. Stück, Halberstädter Handseinen von 4, 4½ bis 20 Gr. pr. Elle, Tafelgedecke (holländische Garnitur) mit 6, 12, 18 und 24 Servierten von 6, 12 2c. bis 80 Nthl., abgepaßte Handtücher von 12, 14, 16 2c. bis 36 Nthl. pr. Duzend, holländischen und schlesischen Schnupftüchern von 2½ 3, 4 2c. bis 18 Nthl. pr. Duzend, feinen franz. Batist zu Jabots 2c. pr. Elle 1½, 2 2c. bis 7 Nthl., ord. Tisch- und Handtucherdrell 2c. Seine Bude steht auf dem Hofmarkt dem Hause des Kaufmann Hrn. Michaelis gegenüber. *)

*) Auch sind daselbst ächte Limburger Käse billig zu haben.

Von Carl Aug. Schulze aus Berlin, auf dem Hofmarkt dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gegenüber, sind außer den bereits angezeigten Sachen auch einige doppelte Reiß-Portefeuilles und mehrere Duzend Brieftaschen zum Fabrikpreis zu haben.

Der Fabrikant Fleischer aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten selbst gemachten Zwirn, baumwollenen Patentseidgarn, Nähseide in allen Farben, ächt türkisch Web- und Zeichengarn und mehrere andere Artikel. Sein Stand ist in der Aschegeßtrasse nicht weit vom dem Hause des Bäckers Hauze.

Parchent-Verkauf.

Eine so eben hier angekommen kleine Parthey schlesisch. 1. breite Parchente von besser Güte und Bleiche, als mittel, feine und extrafeine Röber, so wie 2. br. Schwan-Parchente, steht ohne Vorschlag und Handel zum billigen Fabrikpreis in Kinn. Pr. Cour. Zahlung zum Verkauf. Stettin den 28. August 1815.

Im Novendagenschen Hause an der kleinen Dohm- und Hofmarkstrassen-Ecke.

Ich empfehle mich zu diesem bevorstehenden Markt mit einem ansehnlichen Vorrath von Epheulen und Erismayr in allen Arten und Größe, auch nehme ich alte Spiegel im Tausch an, und verfertige Leichensteine und Monumente in Stein und Holz.

D. Sangally, kleine Dohmstrasse No. 688. Stettin den 16. August 1815.

Da ich am Markt in keiner Bude ausstehe, so empfehle ich mich in meiner Wohnung mit einer bedeutenden Sammlung von allen Gattungen aus den feinsten Materialien auf das geschmackvollste gearbeiteten Pfeifenhöhren, wie auch in einzelnen Theilen derselben ganz ergoßelt. Diese Artikel sind meine einzige Beschäftigung, weshalb ich auch, wie bekannt, mich für die Güte dieser Arbeiten verbürge.

Aug. Bürtner jun., oben der Schuhstrasse No. 153.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 25. August 1815.		Briefe Geld
Berliner Banco-Obligations	derd	76
Berliner Stadt-Obligations	derd	88½
Preuss. Land-Obligations	derd	66½
Neumärk. derd	derd	64½
Holländische Obligations	derd	89
Wittgensteinsche derd 1 2½ pCt.	derd	—
derd 2 4 pCt.	derd	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	derd	84½
derd Poln. Anth.	derd	74
Ost-Preussische Pfandbriefe	derd	84
Pommersche derd	derd	102½
Schur- u. Neumärk. derd	derd	101
Schlesische derd	derd	98
Staats-Schuld-Scheine	derd	77½
Zins-Scheine pro 1814	derd	78½
Gehalt-derd	derd	92
Treuer-Scheine	derd	95½
Reconnaissances	derd	77